



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

261 (5.6.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-216680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-216680)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim und Umgeb. vom 1. Juni bis 31. Juni 1924: 45 Gold-Pf. Die monatl. Bezüge verbleiben bei 40 Gold-Pf. Minderung der wirtsch. Verhältnisse notwendig werdende Preisänderungen vorbehalten. Postkontonummer 17940 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle Mannheim E. 1. — Geschäfts-Verwaltung: Postfach 100, Poststr. 4. Fernspr. Nr. 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Einzeln. Abt. General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Anzeigenpreise nach Tarif. Bei Vorauszahlung per einmonatliche Kolonialzeitung für allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark. Kolonialzeitung 2. — Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Anzeigen wird keine Verantwortung übernommen. Eherecht, Ehefrau, Betriebsleistungen usw. bezügliche Anzeigen sind für ausgetreten oder befristete Anzeigen oder für verpöbte Anzeigen von Anzeigen. Fernspr. 4. Fernspr. ohne Gebühr. Geschäfts-Verwaltung Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Neue Mannheimer Zeitung · Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen- und Musik-Zeitung · Welle und Schall · Aus Feld und Garten · Wandern und Reisen

Die Parteien zur Regierungserklärung

Natürlich wieder Lärmereien

Berlin, 5. Juni. (Von uns. Berl. Büro). In aller Herrgottsfrühe hat der Reichstag die Aussprache über die gestrige Regierungserklärung aufgenommen. Zunächst kommt der fraktionslos stehende der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, mit der genau formulierten

Erklärung der Regierungsparteien

zu Worte. Er präzisiert noch einmal die Gründe, die die Demokraten und die Deutsche Volkspartei bewegen haben, von dem zur Zeit ausichtslosen Versuch der Bildung eines großen Bürgerbündnisses abzusehen und sich auf den Boden der bisherigen Koalition zurückzuführen. Er betont nochmals mit der notwendigen Deutlichkeit: man konnte sich nicht zusammen finden, weil die Deutschnationalen es nicht über sich gewinnen vermochten, ihre Stellung zu dem Sachverständigen-Gutachten und dem Ausdruck zu bringen. Dann führt er für: Einen anderen Weg zur schleunigen Bildung einer aktionsfähigen Regierung, als die Einigung auf der Basis der bisherigen Koalition, gibt es nach Lage der Dinge nicht. (Lärmerei der Opposition bei den Deutschnationalen und Völkischen, stürmische Zustimmung in der Mitte.) Die drei Parteien haben infolgedessen im Interesse des Vaterlandes das Opfer auf sich nehmen müssen, zur Bildung der gegenwärtigen Regierung zusammenzutreten. (Lachen bei den Völkischen.) Wir sprechen der Regierung das Vertrauen aus, daß sie in Verfolg ihres Programms nunmehr schleunigt alle Vorbereitungen trifft.

die auf Grund des Sachverständigen-Gutachtens

retroffen werden müssen. (Beifall in der Mitte, Lärm rechts.) Wir erwarten, daß sie gleichzeitig diejenigen politischen Forderungen durchführt, die von der Regierung selbst als unerlässlich für die Ausführung des Sachverständigen-Gutachtens bezeichnet worden sind. (Zustimmung in der Mitte.) Nur ein solches Verhalten der Regierung entspricht den wirtschaftlichen Notwendigkeiten, aber auch den politischen Forderungen des Volkes. (Großer, nachhaltiger Beifall bei den Völkischen, stürmische Zustimmung rechts, wiederholter Beifall in der Mitte.) Wer sein Vaterland liebt, der muß im Augenblick höchster Not national fühlen und auch den anderen Zwang empfinden, national zu handeln. (Neuer, stürmischer Beifall rechts, wiederholter Beifall in der Mitte, Lachen bei den Kommunisten.) Das seien zu haben, nehmen wir für uns in Anspruch. (Stürmischer Beifall in der Mitte, minutenlange Unterbrechung rechts, lärmende Zwischenrufe: „Ist das alles? Wo bleibt die Schuldfrage? Heißes Gelächter!“)

Der Redner der Deutschnationalen

Damitten des Lärms, den Präsident Bollhof vergeblich zu mildern versucht, befragt Graf Westarp die Rednertribüne, dem die unantastbare Aufgabe zugefallen war, die Schaulustpolitik der Deutschnationalen während der verflochtenen trüben Tage zu rechtfertigen, was immer wieder zu stürmischen Zwischenrufen aus dem

Plenum Anlaß gibt. Die Erregung steigerte sich während Westarps Rede und erreichte ihren Höhepunkt, als der Kanzler persönlich in die Debatte eingriff, um seinerseits den Reichspräsidenten, gegen den Graf Westarp ebenfalls seine Pfeile abwarf, mit großer Lebhaftigkeit und bemerkenswertem Geschick in Schutz zu nehmen. Gleichzeitig ergriff der Kanzler die Gelegenheit, um über die

Kriegsschuldfrage zu sprechen.

Es ist ihm von der gesamten Rechten sehr verargt worden, daß die Regierungserklärung an der Kriegsschuldfrage vorbeigeht. Demgegenüber verweist der Kanzler auf die bevorstehende deutsche Aktienpublikation. Nur dann, wenn auch die anderen am Kriege beteiligten Staaten ihre Archive öffnen, wie es die deutsche Regierung tut, wird die Wahrheit an den Tag kommen, die wir gewiß nicht zu scheuen haben. Aber nicht nur mit der Regierung und der Mittelpartei, sondern auch mit der Linken und insbesondere mit der Sozialdemokratie ist Graf Westarp heute heftig aneinandergeraten. Ueber das Gutachten selbst äußerte sich der deutschnationaler Redner mit bemerkenswerter Schärfe. Er geht aber wie die Kage um den heißen Brei herum und verschont sich im wesentlichen hinter die Ehrenpunkte. Die scharfen Töne, die er anschlägt, sind in ihrer Wirkung allerdings wohl mehr auf die Wählermasse berechnet.

In die bis zur Siebentage gestiegene Atmosphäre des Tages bringt der frühere Reichstagspräsident Loebe einige heitere Momente. Herr Loebe hält eine nicht unwirksame Kapuzinade gegen die Links- und Rechtsradikalen, bei der wiederum die Wogen der Erregung hoch schlugen. Er glaubt konstatieren zu können, daß die deutschvölkische Bewegung ebenso wie die kommunistische bereits im Wachsen begriffen sei, eine Annahme, die wohl eisen nicht ohne weiteres berechtigten Optimismus aufweist. Mit recht gemäßigter Gefühlsregung wird man die Erklärung des Herrn Loebe aufnehmen, daß nun auch die Sozialdemokratie nach Art der Völkischen mit republikanischen Kundgebungen hervortreten wird. Es folgt als Extraktion eine Rede Rauh Fischers und dann tritt Herr v. Graefe, der Führer der nationalsozialistischen Freilichtpartei, die Tribüne.

Feststellung des diplomatischen Aktienwerkes

Die Drucklegung der dritten Reihe des großen Aktienwerkes der deutschen Regierung, in der das diplomatische Aktienmaterial des deutschen auswärtigen Amtes zur Geschichte der europäischen Politik in der Zeit vom Frankfurter Frieden 1871 bis zum Beginn des Weltkrieges der Öffentlichkeit übergeben wird, ist jetzt beendet. Das gesamte Aktienwerk, das den Titel „Die große Politik der europäischen Kabinette 1871—1914“ führt, wird einen Umfang von 30 Bänden haben und fünf große Gruppen bilden.

liche Beziehungen mit Herriot herzustellen. Es werde berichtet, daß er ihn in den nächsten Wochen in England erwarde. Aber weshalb diese Eile. Sei es für den britischen Ersten Minister notwendig gewesen, überhaupt irgendwelche Schritte während der französischen Wahlkampfs und der Ministerkrisis zu tun?

In einem Artikel der „Times“ heißt es: Durch eine verfrühte Annäherung könne nichts gewonnen werden. Einige wirkliche Vorteile könnten sogar verloren gehen. Zu warten, bis der Himmel sich kläre, könne auch ein Zeichen von Stärke sein. Auch die Westminster Gazette kritisiert die Hoff, mit der Macdonald versucht habe, eine Zusammenkunft mit Herriot zu vereinbaren. Der Briefwechsel mit Poincaré war ein Fehlschlag. Ein Angebot an Herriot, während die politische Lage in Paris sich in einem gefährlichen Chaos befinde, könne sich als noch weniger glücklich erweisen. Macdonald würde weit besser getan haben, sich von diesen Verbindungen fernzuhalten, und seine Zunge und Feder im Zaum zu halten und abzumachen, bis das französische Volk selbst entschieden habe, in wessen Händen die Macht und unmittelbare Zukunft ruhen solle.

Das Seekt-Attentat vor Gericht

Freispruch der Angeklagten

Im Attentatsprozess Thormann-Grandel wurde heute vormittag vom Schwurgericht das Urteil gesprochen. Aus „rechtl. Gründen“ kam das Gericht zu einem Freispruch der Angeklagten. In der Urteilsbegründung wird u. a. gesagt durch die Beweisaufnahme sei festgestellt worden, daß die beiden Angeklagten ernstlich den Tod des Generals von Seekt gewünscht hätten. Sie seien zu diesem Zwecke mit Lottensborn und Köpffe in Verbindung getreten, um diesen Plan ausführen zu lassen. Ihr Vorhaben war durchaus verwerflich. Aus rechtlichen Gründen aber konnten die Angeklagten nicht bestraft werden, da eine Verabredung mit jemandem, der die Tat nicht ernstlich ausführen wolle, keine strafbare Verabredung im Sinne des Paragraphen 40b sei. Keiner der Angeklagten selbst sei tätig geworden. Sie hätten lediglich Beteiligungen und Absichten mit Personen abgehabelt, die an die Ausführung der Tat nicht dachten. Auch eine strafbare Aufforderung zur Begehung eines Verbrechens liege nicht vor, da das Anzusprechen einer Befehlsbefugnis fehle.

In der Urteilsbegründung wird ferner die Spitzhätigkeit als gefährlich und verdammenwert bezeichnet. Daß Justizrat Eich etwa die Ermordung des Generals von Seekt gewünscht habe, erscheine dem Gericht ausgeschlossen. Es liege auch kein Verstoß zum Worte oder eine Aufforderung zum Worte oder Antiftung zum Worte vor, der in keinem dieser Fälle die Voraussetzung zu diesen Delikten, nämlich der ernste Wille sowohl des Auffordernden als des Aufgeforderten vorliege. Aus diesem Grunde hätten die Angeklagten auf Kosten der Staatskasse freigesprochen werden müssen.

Die Haftbefehle gegen die beiden Angeklagten werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Wie verlautet, wird die Staatsanwaltschaft gegen das Urteil, sofort Revision beim Reichsgericht anmelden.

Die französische politische Presse

Von Dr. Ferdinand Jäpper

Als im Jahre 1893 in Paris der Panamaskandal explodiert, ergab sich, daß mehr als ein Schock französischer Abgeordneter die Bestechungsgelder des Vespers-Unternehmens geschluckt hatten. Einige Jahre hielten sich die Kompromittierten von der Politik fern, um dann um so fröhlicher wieder in den Bahnen der politischen Betätigung herumzuplättern. Einer der am meisten belasteten, Clemenceau, hat es sogar später zum Premier-Minister gebracht. Aus neuerlichen Veröffentlichungen wissen wir, daß der Rechtsanwalt Raymond Poincaré, der derzeitige Ratspräsident, als er 1912 Minister des Auswärtigen war, russische Bestechungsgelder — „Subsidien“ nennt man das — an die Pariser Presse verteilt hat. Wir wissen aus den Veröffentlichungen der russischen Akten außerdem, daß er mit fremden Geldern innerpolitische Gegner beschwichtigte. Wie der nicht franzosenfeindliche Londoner „Observer“ erzählt, wurde sogar der Polier eines Theatertrüfflers eines Pariser Stalles nicht dem Häufigsten zugeteilt, sondern für 60 000 Franken verkauft. Der tausende Ehrenmann kam durch andere dunkle Nebeneinnahmen schon wieder auf seine Rechnung.

Ubrig 62 des französischen Budgets sah vor dem Kriege eine Million Franken, während des Krieges 25 Millionen für die Bestechungen der Presse vor. Die Summe ist heute nicht mehr ganz so hoch, aber noch hoch genug, denn der „Boche“ bezahlt ja alles. Wer aber wird von diesem Tische gespeist?

Da sind zuerst die fünf großen Blätter „Matin“, „Journal“, „Petit Journal“, „Petit Parisien“ und „Echo de Paris“. Einige beschränken sich in ihrem Leserkreis auf Paris, andere arbeiten mehr für die Provinz. Als vor kurzem ein Mitarbeiter des letztgenannten Blattes, der inzwischen verstorbene Moriz Barrès den Ministerpräsidenten wegen der durch die sozialistische „humanité“ enthaltenen Bestechungsgelder in der Deputierten-Kammer befragte, meinte dieser, Gelder von einer fremden Macht zu nehmen, sei leider kein strafbares Vergehen. Eingemelte behaupten, außer Deutschland (II) habe jede auswärtige Regierung in den letzten Jahrzehnten sich bestimmte Organe der öffentlichen Meinung Frankreichs gekauft, und fügen hinzu, es hätte keinen Weltkrieg gegeben, sofern Deutschland diesem Beispiel gefolgt wäre und sich die einflussreichen Pariser Zeitungsschreiber verpflichtet hätte. Einer aus der Mitte stand jüngst am Branger; die liberale Regierung, die er mit Rot bemerken wollte, stellte einmündig fest, daß er das nur tat, weil er zu wenig Bezahlung empfangen hatte. Das oben erwähnte englische Blatt wird recht haben, wenn es meint, „das Schmelzen von Zeitungen im ganzen durch Brontolente oder auch nur die Annahme von beträchtlichen Summen für gewisse Dienste, ist ja etwas allgemeines in Frankreich, daß es wohl kaum jemand in Paris für eine besondere Ueberraschung ansieht.“

Die fünf großen Pariser Blätter haben sich durch Austausch des Nachrichtenendienstes und gemeinsame Bewirtschaftung des Anzeigenfeldes sechs bedeutendere Provinzzeitungen tributpflichtig gemacht, nämlich „Petit Marseillais“, „Petite Gironde“ (Bordeaux), „Dépêche de Toulouse“, „Journal de Rouen“, „Echo du Nord“ (Lille) und „Eyon Républicain“. Durch einen ausgeheulten Interkontinent haben sich die kleineren Provinzblätter eine gewisse Unabhängigkeit bewahren können, sie stehen jedoch durchweg unter dem Einfluß von Lokalpolitikern, die von dem Aufstieg zu politischer Macht in der Reichstadt an der Seine träumen, die mehr Hauptstadt ist als der Regierungssitz eines anderen Kulturlandes.

Der Leser fragt: Gibt es denn in der französischen Hauptstadt nur fünf Zeitungen? Die Antwort ist: „O nein!“, aber die anderen leben erst recht von „Subsidien“ und werden aus dem Millionenfonds von Titel 62 gespeist, und daher stellen die in England, Italien und Deutschland selbstverständliche unabhängige Meinung, die bei uns Deutschen wohl zu bunt und zu geteilt ist, in Frankreich nur drei, vier Blätter dar: „Quotidien“ (linksliberal), „Ere Nouvelle“ (etwas mehr links), „Populaire“ (sozialistisch) und „humanité“ (linkssozialistisch).

Die anderen, um es vollständig auszudrücken — von der Regierung aus der Hand. Falls sie einmal nicht aus Fonds 62 ihre „Subsidien“ ziehen, so ist das nach oben logar ... Der Herausgeber R. Judet des „Eclair“ hat das erleben müssen; denn ihm wurde von der Clemenceau-Regierung sogar ein Hochverratsprozeß angedroht, aus dem er aber unbehelligt hervorging.

Den in Deutschland oft zitierten „Figaro“ hat sich neuerlich ein Seifenfabrikant gekauft, der, wie es heißt, mit Poincaré Abmachungen getroffen hat, um ihn nach seinem Rücktritt zum Ministeramt als politischen Betätigten zu verpflichten. Das von dessen politischem Gegner begründete „Echo National“, Hauptstiftsteller André Tardieu, hatte nur einen geringen Leserkreis und ist jetzt eingegangen.

Der bei uns noch häufig als Regierungsblatt erwähnte „Temps“ ist fast noch bedeutungsloser. Ihm tut durch eine gewisse Unabhängigkeit in der Stellungnahme das „Journal des Débats“ Abbruch, aber beide haben keine weite Verbreitung und gelten vom Standpunkte des Durchschnittslesers als einermäßen langweilig. Aus eigener Kraft kann sich keines dieser Blätter erheben, „Subsidien“ sind ihr Lebenselixier. Sie legen Wert darauf, daß ihre politischen Artikel von den Verfassern gezeichnet werden. Aber wer oarantiert, daß diese Autoren nicht irgendwoher privatum „Subsidien“ beziehen?

Die französische Presse trägt am Weltkrieg mit die Hauptschuld, sie ist fernerhin das wesentlichste Hindernis eines wirklichen Friedens gewesen. Wer wird einst diesen Anglistall reinigen?

Versailles und die deutschen Friedensschlüsse

In unserer Nummer 250 vom 30. Mai 1924 unter dieser Ueberschrift veröffentlichten Artikel von E. Wille war u. a. gesagt worden, daß der für den Wahlkreis Roggenburg-Anhalt wiedergewählte sozialdemokratische Abgeordnete Bender in einer Wahlrede gesagt habe: „Was ist eigentlich der Versailles Friede? Nur ein listig-deutscher Friedensplan.“ Wie uns Abg. Bender nunmehr mitteilt, ist dieses Zitat frei erfunden. Er habe weder in einer Wahlversammlung, noch an anderen Stellen derartige Ausführungen gemacht. — Umso erfreulicher!

Der Ablauf der Wicunoverträge

Offen, 5. Juni. Zu dem bevorstehenden Ablauf der Wicunoverträge des Ruhrbergbaues erzählt die „Kölnische Zeitung“, daß die Sechserkommission des bergbaulichen Bereichs seit einigen Tagen mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für die neuen Wicunoverhandlungen beschäftigt ist.

Englische Hoffnungen auf Herriot

London, 5. Juni. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Der Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt über das Programm Herriots, als das das Schreiben an die französische sozialistische Partei angesehen wird, folgendes:

Die englischen Kreise sind selbstverständlich mit den Erklärungen Herriots über die auswärtige Politik sehr zufrieden. Das Programm des sozialistischen Führers, das eine starke Betonung der französischen Völkerehre ist, war schon vorher zur Kenntnis der Wochenschrift gelangt. Es ist günstig aufgenommen worden, das Herriot die Sicherheitsfrage in die Sphäre des Völkerehrens zu rücken beabsichtigt. Die Mitglieder der Arbeiterpartei begrüßen es aufs herzlichste, daß Herriot die Bestimmungen des internationalen Arbeiterbüros in einem Abkommen mit dem Deutschen Reich festlegen will. Die Aussicht, das internationale Schiedsgericht einer höheren Aufgabe zuzuführen, wird nach Herriots Erklärungen sehr optimistisch eingeschätzt und man glaubt, daß die Vereinigten Staaten in dieser Kundgebung des französischen Staatsmannes einen wichtigen Anknüpfungspunkt erblicken werden. Herriot verhandelt es, die Amerikaner, deren schwierige Lage mit Japan allgemeine Beforgnis erregt, auf die Wiffion des Hooger Tribunals aufmerksam zu machen. Wenn Frankreich seine internationale Politik vernünftig, und als Friedensfaktor auftreten wird, wie dies aus Herriots Erklärungen hervorgeht, so wird Amerika dieser Neuorientierung Frankreichs größte Aufmerksamkeit schenken und die Republik nach jeder Hinsicht unterstützen. Poincaré bedauerte gegenüber dem Hooger Gerichtshof Mißachtung und wollte ihn herabsetzen. Herriot tut gerade das Gegenteil. Es ist zu erwarten, daß die neue französische Regierung bereit ist, das Protokoll zu unterzeichnen, auf Grund dessen förmliche Streitfälle nach dem Hooger vertrieben werden sollen. Was die

Ruhepolitik Herriots

angeht, so ist diese noch einer unrichtigen Uebersetzung der Erklärung nicht zutreffend kommentiert worden. Über nach den bisherigen Meldungen ist die Ruhe zu räumen, sobald das Sachverständigen-Gutachten positive Wirksamkeit geworden ist. Dieser Standpunkt ist sehr verschieden von dem Poincarés, der die Ruhe nicht früher geräumt wissen wollte, bis Deutschland bis auf den letzten Pfennig bezahlt hat.

Schließlich ermahnen diese Regierungskreise, daß Hanotaux, der französische Vertreter im Völkerehrens einen anderen Staatsmann nach machen wird, und man glaubt, daß Herriot damit den Professor Louaize betrauen wird. Herriot wird auch mit der englischen Regierung die Möglichkeit geben, im Völkerehrens die Frage auszurollen, wie weit die Befugnisse des Vorsitzenden der Sechserkommission gehen. Poincaré lehnte dies mehrmals ab.

Herriot und Macdonald

Paris, 5. Juni. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Wie der Temps mitteilt, wird Herriot Mitte Juni nach London reisen, da Macdonald vorläufig England nicht verlassen kann.

Kritiken an Macdonald

Das „Daily Chronicle“ schreibt: Macdonald scheint nach seinem Briefwechsel mit Poincaré zu versuchen, freundschaft-

Bautätigkeit und Wohnungszuwachs in den deutschen Groß- u. Mittelstädten 1920-24

Von Dr. N. Hansen (Berlin)

Nach den Ende Mai vom statistischen Reichsamte bekannt gewordenen Zahlen über die Bautätigkeit und den Zuwachs an neuen Wohnungen sind 1923 insgesamt in den 69 deutschen Gemeinden über 50 000 Einwohner 18 002 neue Gebäude fertiggestellt worden.

Table with 4 columns: Baujahr, Gebäude über 100 000 Einwohner, Gebäude mit 50 000 bis 100 000 Einwohner, Gebäude unter 50 000 Einwohner. Rows for years 1920-1924.

Am letzten Vierteljahr 1923 sind in den deutschen Mittel- und Großstädten 10 501 und im ganzen Jahre 41 200 Wohnungen neu errichtet worden. In den Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern wurden 1923 von den 10 561 fertiggestellten Wohngebäuden 65,3 % und von den 31 567 neuen Wohnungen 59,2 % durch gemeinnützige Bautätigkeit herbeigeführt.

Im Vergleich mit 1922 wurden 1923 10 % mehr an neuen Wohnungen fertiggestellt. 1922 hatte die Zunahme gegen 1921 etwa 7,4 % betragen. Berücksichtigt man im einzelnen die Zahl der neuen Wohngebäude mit der Zahl der neuerschaffenen Wohnungen in den Jahren 1922 und 1923, so zeigt sich durchaus, daß die neuerstandenen Gebäude wohnungsreicher geworden sind.

Städtische Nachrichten

Nach Pfingsten wieder Gesellschafts-sonderzüge durch den Verkehrsverband

Wie einmütig ist, wurden durch den Badischen Verkehrsverband in Verbindung mit verschiedenen Verkehrsvereinen wie in Mannheim, Forstheim, Heidelberg, Karlsruhe usw. feierlich im Sommer und Winter stark begehrte Gesellschafts-sonderzüge noch landschaftlich und sportlich begünstigten Plätzen und Gebieten wie Freiburg, Triberg, Konstanz u. a. m. angeführt, die aber im letzten Jahr unter der Infektionsgefahr und auch im letzten Winter nicht mehr gefahren werden konnten.

Willy Defer

Zu der Ausstellung in der Mannheimer Kunsthalle

Es geschähe mit zu den Requisiten des Expressionismus: das bildliche Bild. Der gemalterten Hellenen, der indischen Propheten, der lebenden Jesufiguren war Begier. Man suchte in den Wäldern und überirdischen Vorgängen den Vorwand einer ethischen Materie. Man blieb also trotz aller „vergeistigten“ Gebilde im Stofflichen verfangen, zu dem man — vielleicht — ein zweckdienliches, in keinem Falle aber ein festliches Verhältnis hatte.

Als einer, vielleicht als einzigster der wahrhaft religiösen Maler der Gegenwart, ganz erfüllt von dem Erlebnis seines katholischen Glaubens und seinen Visionen ist vor wenigen Jahren der Mannheimer Willy Defer mit seinen Bildern hervorgetreten. Sie sind gerade auch in katholischen Kreisen, nicht ohne Widerspruch angenommen worden.

Es ist nun auch für die Gesellschafts-sonderzüge die gewährte Ermäßigung von einem Viertel auf ein Drittel erhöht worden, jedoch wieder mehr Aussicht besteht, solche Sonderzüge besetzt zu bekommen, als in der jüngsten Zeit wo einige Verläufe von verschiedenen Orten ohne Erfolg geblieben waren.

Sommerdienst der Speisewagen in Baden

Der Fahrplan des kommenden Sommers bringt für die badischen Strecken die angenehme Erscheinung, daß der Verkehr mit Speisewagen mehr und mehr wieder als gewöhnlich ja als notwendig erkannt und dieser Sachlage durch Einstellung einer immerhin schon beträchtlichen Anzahl von Speisewagen in die Züge des innerbadischen wie auch des weitergehenden Verkehrs Genüge getan wird.

Die Jagd im Juni

Im großen und ganzen ist der Monat Juni ein Hegemonat. Nur die Jagd auf den Rebhahn ist jetzt überall frei, doch wird man von dieser Freiheit nach dem folgenreicheren harten Winter nur bedingten Gebrauch machen. Auch auf Säuen darf gejagt werden, doch sind kritische fährliche Wachen zu schonen.

Die Mannheimer Indexziffer

Nach Mitteilung des Städtischen Nachrichtenamtes beträgt die von Preisprüfungsamt für den 4. Juni berechnete Leuzerungs-zahl (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) 157 905 Milliarden Papiermark. Seit man die entsprechende Vor-triegszahl 114,99 Markt gleich 1, so erhält man die Indexziffer 1202,6 Milliarden.

Zu der Neuorganisation beim katholischen Oberstiftungsrat

Seit der „Badische Beobachter“ mit, daß als neuer Leiter der Geschäfte von den zuständigen staatlichen und kirchlichen Stellen Geh. Finanzrat, Landtagsabg. Dr. J. Schmitt, ernannt worden ist. Das langjährige Kollegiumsmitglied des Kathol. Oberstiftungsrates, Geh. Finanzrat J. Seger, ist, wie gemeldet, in den Ruhestand getreten.

Kraftträger als Reisegepäck

Kraftträger werden als Reisegepäck nur angenommen, wenn die Brennstoffbehälter leer und mit Abfahrschrauben versehen sind. Künftig wird vom Aufsteiger verlangt, daß die Abfahrschrauben geöffnet werden, damit etwa vorhandener Brennstoff abläuft.

Ausprägung von Rentenmarken

Zurzeit sind für 9,25 Millionen Rentenmarken ausgeprägt und in Umlauf gesetzt. Die Ausprägung von Silbermünzen beläuft sich auf 34 Millionen Mark. Die gesamten Münzen sind Staatsgeld und nicht etwa Reichsbank- oder Rentenbankgeld.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit

Nach den Feststellungen des Arbeitsamtes Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, betrug am 27. Mai die Zahl der Bewerber 8 226 (3 974 männliche, 2 252 weibliche). Da am 20. Mai die Zahl der Bewerberstellen auf 9 008 sich belief, ist ein weiterer Rückgang um 782 eingetreten.

Der Wetterkurs, der in der verflochtenen reinerischen Nacht die Temperatur auf 12,5 Gr. C. brach

Die Temperatur auf 12,5 Gr. C. brach, während gestern das Maximum 19,1 Gr. C. betrug und heute früh 13,2 Gr. C. festgesetzt wurden, hat diesmal nur den Wetterunterschied überdeckt. Schon seit einer Reihe von Tagen, während in Mitteleuropa noch warmes Wetter herrschte, lag über dem nördlichen Kontinent eine intensive Kälte. Eine Anbahnung von kalten Luftmassen, die sogenannte Polarwand, erstreckte sich von Skandinavien nach Rußland.

Gute Futterernte im Schwarzwald

Die für die Entwidlung der Kultur günstige Witterung im Monat Mai hat im Schwarzwald eine üppige Entwicklung der Wiesen hervorgerufen. Die

Hühneraugen Hornhaut, Schwollen und Warzen Kukirol

Abler-Apothek H 7, 1; Kronen-Apothek am Tellerwall; Schwann-Apothek an den Bänken E 2, 16; Wöhrn-Apothek Bantzen O 3, 5; Drogerien: B. Feder, Rühl, am Spießmarkt; Th. v. Hülfeld, Rühlstr. 1; G. Schmidt, Markt R 1, 6; Drogerie zum weißen Kreuz, J. Geiger, Mittelstr. 6; Ludwig und Schüldgen O 4, 3; G. Schmidt, Sedanheimerstr. 3; E. Speiser, Sedanheimerstr. 101; Springmann's-Drogerie P 1, 6; Markt-Drogerie Gonslarplatz 2; R. Mühlhardt, Mittelstr. 12a; Victoria-Drogerie Huppert, Schwabingerstr. 26; S 17

Theater und Musik

Das neue Müllinger Naturtheater. Das neue Naturtheater in Esslingen, dessen Ausgestaltung nach dem Entwurf von Professor Max Häger erfolgt ist, wurde am vergangenen Sonntag mit einer Aufführung von Goethes „Iffo“ in vielerorts bejubelter Weise eröffnet. Die Anlage im Waldhainpark ist geradezu ideal zu nennen.

Das 54. Kontinentalfest in Frankfurt. Die Vorbereitungen für das am 9. Juni beginnende vierundfünfzigste Kontinentalfest sind nunmehr abgeschlossen, jedoch ist ein Ueberblick über sein Programm geben zu: Das Fest beginnt am 9. Juni mit der Uraufführung von Ernst Krenek's komischer Oper „Der Sprung über den Schatten“.

Was ist nun die besondere Stärke Defers: zunächst die Reinheit und Ungebrochenheit eines religiösen Empfindens von letzter Hingabe; die unbedingte Wahrheit seiner Gefühlsweise; die Echtheit des Menschlichen, die Echtheit des Künstlerischen die zum Eigenen unentbehrlich. Dazu kommt die Kraft der Raumgestaltung, eine schöpferische Phantasie von visionärer Erfindung, ein ganz außerordentliches Vermögen der Charakterisierung.

Dr. Fritz Hammes

Sport und Spiel im Mannheimer General-Anzeiger

Die Sachsenfahrt

(Von unserm Sonderberichterstatter.)

1. Teil: Jizkau—Jiztau

Jiztau, 31. Mai.

Das ist gut so vom Sachgau des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs: er führt alljährlich die Teilnehmer an seiner Sachsenfahrt durch das Sachsenland schönste Gegenden und zeigt damit so manchem Teilnehmer, der Sachsen noch nicht kannte, die malerischen Schönheiten dieses als „Industrie-Staat“ verschrieenen deutschen Landes.

Bei lauchender Sommerhitze nahm die 3. Sachsenfahrt in Jizkau ihren Anfang. Der Vortrag war der Fahrzeugbeschaffung gewidmet gewesen. Die Pressevertreter hatten Gelegenheit gehabt, die Audi-Werke zu besichtigen. 37 Motorräder und 33 Wagen stellten sich dem Abfahrer. Das war zwar keine Rekordzahl, aber unter diesen Teilnehmern befanden sich kaum solche, die bisher nicht schon vorher in scharfbestrittenen Wettbewerben geernt hatten. Dem Start fern blieben u. a. Eiserlitz, der sieggewohnte D.R.W.-Fahrer (infolge Erkrankung seines Motors), Bauböcker-Runden, einer der erfolgreichsten Motorradfahrer dieses Jahres, Käpfer-Dresden, der bekannte Hans-Jäger, der als Favorit betrachteten Simion-Fahrer Otto Reil und F. J. Reinhold-Blauen, der schnellste Fahrer der vorjährigen Sachsenfahrt, der Privatfahrer Schöner-Dresden. Dennoch waren genügend Fahrer und Fahrzeuge von Qualität am Start: von Motorrädern Urban-Debus auf Wanderer, Frhr. von Palm auf Moto, Deutschmann erfolgreichster Automobilist dieses Jahres, und Caracciola-Dresden, der die Sachsenfahrt als Motorradfahrer auf einer Caracciola-Maschine bestritten (weil sein Mercedes-Kompressor mit 10 Prozent beschädigt worden sollte), und von Wagenfahrern Huth-Chemnitz und Presto, Kermer auf Presto, Wöner-Jiztau auf Presto, L. Hoffmann-Dejowa auf Dürkop, Doberenz auf Austro-Daimler, Hiller-Rittau auf Phänomena, Sommerhausen auf A.M.G., Heckerler auf Simion, Schöner-Görlich und Dr. Walter auf Adler, Kauf-Dejowa auf dem erstmalig in ein Rennen geführten neuen Dur-Sechsaner, Gerh. Kluge auf Mercedes-Kompressor, Seidenbusch auf Apollo u. a.

Mittlerer Regen hatte die Straßen getrocknet. Am heutigen ersten Tage der Sachsenfahrt galt es nur ein Durchschnittstempo anzustreben, das in der größten Klasse 45 Km./Std betrug. Bei diesem besonders auf der ersten Hälfte ununterbrochen bergigen Gelände ist die Annehmlichkeit dieses Stundendurchschnitts durchaus keine einfache Sache, besonders nicht, da in den Ortschaften das vorgeschriebene Ortstempo gefahren wurde. Für manche Wagen wurde aber die Annehmlichkeit des vorgeschriebenen Durchschnittstempos außerordentlich erleichtert durch die erstaunlich hohen Reisengeschwindigkeiten. Es gab Fahrzeuge, die schon nach den ersten 100 Kilometern beide Fahrer-Plätze taumelnd hielten und dann zum Glück auf mitteldurchschnittliche Geschwindigkeiten kamen. Diese vielen Reisenschäden waren deshalb besonders verhängnisvoll, weil die Strecke an sich tadellos, in nordöstlicher Richtung, mit der Höhe, von den meisten Mittagsstunden abgesehen, nicht so hoch war, als daß sie Veranlassung zu den zahlreichen Reisenschäden hätte sein können.

Am heutigem Morgen, den der Klippstraßen-Konzert der Halle zur Verfügung gestellt hatte, um 8 1/2 Uhr vormittags von Jizkau aus auf die Reise. Trotzdem es Mittag war: überall umliegenden Menschenmengen die Straßen und Straßen die Fahrer, Scharen bildeten Spalier, die sonst so autoverwundliche Schutzmännchen heute heute Sportsgeist und wie die Fahrer zurecht, so feierte sie in noch höherem Tempo an. Die Freistrecken haben manch sportlichen Ansehens. Die zuletzt gefahrenen Wagen haben in großer Fahrt nach vorn... im 80 Km-Tempo bergauf fast Döberenz auf seinem überberrichten Austro-Daimler an uns vordere... ist noch schneller erschienen die starken 18/60 PS. Mercedeswagen von Schilling, Berlin und Dr. Walter, Dresden, die wir passieren lassen, — verblüffend schnell ist der schiffliche Phänomena von Direktor Hiller-Rittau, — gefürchtet der kleineren Klasse der 9 PS-Stoewer Nordmann, der heute den Bremerer Rothmann an Steuer führt. So scheinen alle Wagen bei dieser Fahrt durch das Sachsenland die Spatzen zu sein, von denen die schwermere Fahrer sich in der Berg- und Flachsprüfung am Besten als der effektiv schnellsten erweisen wird.

Im Brand-Ortsdorf erfrischen die dort ansässigen Audi-Werke die Sachsenfahrt mit erstklassigen und tüchtigen Leuten. Mit einem Stundendurchschnitt von fast 70 Km. erreichen wir Wisbruff, die Zwangskontrolle. Hier werden die Fahrer des Pressewagens mit dem Konkurrenzwagen des Herrn Sommer-Blauen, einem netteren A.M.G., der im Ru alle vor ihm liegenden Konkurrenten in stetigster Fahrt überholt hat und in der eine Viertelstunde früher gefahrenen Kleinwagenklasse auftritt. Mit 110 Km. geht die besten Ortschaften von Weichen nach Habersberg entlang. Kein Fußwerk, kein Radfahrer, keine ungeschickten Passanten behindern hier die nervenpeinende Sportleistung und lassen den Geschwindigkeitstakt voll genießen. Vor Wisbruff (hier waren die einzelnen schlechten Straßen der ganzen Landschaft) schließen die Fahrzeuge wieder auf, warten auf einander, gruppieren sich. Denn es gilt nicht zu früh und nicht zu spät die Kontrolle zu passieren. Vor Wachen daselbst Pöndelch-Konkurrenz, und dann, in der vierten Nachmittagsstunde, nochmals vor dem Tagesziel, vor Jiztau. Die Sommerhitze hatte die Straßen getrocknet — die 33 Wagen quirlen Staubwolken auf, wie die Wägen, so jagen die Sachsenfahrer ihre Straße, freudig begrüßt überall, wo sie passieren. In Habersberg, in Kamens, in Wachen wie in Jiztau.

Das Tagesergebnis? Ein außerordentlich gutes. Trotz der verhältnismäßig hohen Durchschnittstemplos hat von den 33 Wagen nur einer (Rittau auf Freia) Strafpunkte erhalten. Und zwar wegen Motorradfahrer haben sich 3 von 37 Strafpunkte geholt. Sportler, wie der Sachsenfahrt-Tag begonnen hatte, sind in Jiztau keinen Mächtig. Was man kann, die 280 Kilometer dieses Jahres haben es dem herrlichen Wetters und der sächsischen Produktivität keine besonderen Schwierigkeiten, — erfreulich ist dies Ergebnis: von 70 Bekariteten 68 innerhalb der Höchstzeit bis 5 Uhr nachm.) eingetroffen, in jedem Falle. Es spricht eine berechtigte Sprache von der Hervorbringung des Kraftfahrzeugs.

Berg- und Flachrennen — Caracciola, der Held des Tages, gewinnt Wagen- und Motorradwettbewerb.

Ogbin, 1. Juni.

Heute war das Wetter und heiß die Kämpfe. Um 7 Uhr morgens ging in geschlossener Kolonne hinaus zum Hirschfeld, nordöstliche Teil der Sachsenfahrt-Einführungsprüfung vor sich ging. Die Kraftfahrer starteten zuerst, allen voran Rudolf Caracciola auf einer Caracciola-Maschine, dann in Abständen von je einer Minute die übrigen. Caracciola ging in der vorzüglichsten Zeit von 2:47,2 über den Berg und fuhr noch viel aus auf Umwegen zum Tagesziel, um am Steuer seines Autos noch die geschlagene Reibung des Kompressors am Steuer zurückgelegt hatte, das Rennen auf dem Hirschfeld zu beenden. Mit 2:35,2 war heute Dresden auf dem Hirschfeld der schnellste aller Motorradfahrer, von Kleinkraft-

rädern lesen wieder vorzüglich wie immer die D. R. W., zu denen sich als besonders schnell noch das Hoyer-Kab von D. E. Schöner-Dresden gesellte. Interessanter war das Rennen der Wagen. Neuester Sport und regelmäßig führen in der Kleinwagenklasse alle teilnehmenden Wandlerwagen. In der Klasse der Wagen bis zu 6 PS hatte Caracciola mit seinem Kompressor-Mercedes nicht viel zu schlingen. Entsetzt aber, daß er mit 2:35,1 weil schneller war als alle anderen Wagen aller Klassen, also auch schneller als die Großwagen von 18 Steuer-PS. Zweitbesten hinter Caracciola war der Austro-Daimler-Sportwagen von Doberenz-Dresden, drittbesten der v. Rothmann-Dresden gesteuerte Nordmann-Stoewer-Rennwagen, der allerdings äußerlich aus dem Rahmen dieser Touren- und Sportwagenkonkurrenz durch seine Rennausstattung etwas herausfiel. Während ging der Berg-Hirschfeld-Preis gesteuert Bugatti über die Straße.

Unmittelbar nach Abschluß der Flachrennen ging zum Bergrennen nach dem Hirschfelder Berg bei Jiztau. Diese Bergprüfung gefaltet mit Ausnahme zweier Kurven des Ausfahrens der Maschinen und bietet somit immer einen Beweis von der effektiven Schnelligkeit der Wagen. Hier war es wiederum Caracciola, der auf seinem Mercedes-Kompressor-Wagen (6 Steuer-PS) die beste Zeit des Tages fuhr. Er sowohl wie Rothmann auf Stoewer wurden jedoch für die Klassenpreise nicht berücksichtigt. Caracciola, weil er seinen Wagen infolge seiner Teilnahme als Motorradfahrer nicht selbst nach Jiztau gefahren hatte, Rothmann, weil dessen Stoewer nicht vorfahrtsmäßig taxiert war. Im Motorradwettbewerb fuhr Caracciola auf Caracciola wiederum die schnellste Zeit aller Fahrer auf Maschinen bis 500 Kubikzentimeter. Nur Heuer auf seiner überberrichten Harley-Davidson war schneller. Urban-Debus, der alterprobierte Wanderer-Fahrer, hatte das Recht, aus der ersten Bergkurve herausgetragen zu werden. Er überfuhr eine Dame und kurzgefahren. Nur sein Sturzhelm bewahrte ihn vor einem Schädelbruch, die Dame kam mit Verletzungen davon. Raum war dieser Unfall passiert, kam ein Wanderer-Fahrer an derselben Stelle zu Fall, die später nach dem Absterben Dr. Walters zum Verhängnis wurde. Der Wanderer-Fahrer kam an die Bergkurve. Die Insassen blieben unversehrt. Der ihm folgende Dur-Sechsaner mit Kauf-Dejowa am Steuer fand infolge dessen die Straße blockiert. Er startete 1 1/2 Stunden nach Beendigung des Rennens mit den beiden amtierenden Teilnehmern an Bord und fuhr dann die zweitbeste Bergzeit aller Wagen.

Die Ergebnisse geben kein ganz getreues Bild von den einzelnen Leistungen. Die Kompressor-Wagen wurden mit einem Zeitvorsprung von 10 Prozent gemessen, die Zweifler über 5 PS erlitten zu ihrer Zeit einen Zuschlag von 5 Prozent. Der im Berg- und Flachrennen sehr schnell gewesene Presto-Fahrer Huth-Chemnitz kam dadurch um alle Preischancen, daß er am Berg- und Flachsprüfung erhalten hatte. Die beim gemeinsamen Essen im wunderschönen Bad Ogbin verkündeten Ergebnisse lauten wie folgt:

Klasse	Platz	Name	Wagen	Zeit	
Klasse I, Kleinkraftwagen bis 150 ccm.	1.	D. Vöcker, Dresden, Vöcker	4:13,1	5:04,1	9:17,2
	2.	Kermer, Dresden	4:00,3	5:39,4	9:40,2
	3.	Samrat, Jiztau, D. R. W.	4:43,0	6:09,1	10:52,2
Klasse II, Kraftwagen bis 200 ccm.	1.	Privatfahrer, H. K. H. Jiztau, Simion	4:23,3	5:34,4	9:58,2
	2.	Industrieller, J. D. H. Dresden, Kermer	3:40,2	5:09,3	8:48,3
Klasse III, Motorräder bis 500 ccm.	1.	Privat, L. D. Jiztau, Wanderer	4:24,3	5:01,2	10:26,3
	2.	Industrieller, L. H. Caracciola, Dresden, Caracciola	2:47,2	3:43,1	6:30,3
Klasse IV, Kraftwagen bis 500 ccm.	1.	Privat, J. K. H. Dresden, Caracciola	2:52,0	3:48,2	5:40,2
	2.	D. David, Weichen, Engl. Triumph	2:53,3	4:00,0	6:53,3
Klasse V, Motorräder bis 700 ccm.	1.	Privat, L. H. Jiztau, Wanderer	2:56,2	4:03,2	6:59,4
	2.	Industrieller, J. S. H. Dresden, Engl. Triumph	4:20,3	4:41,3	9:01,3
Klasse VI, Kraftwagen bis 750 ccm.	1.	Privat, L. H. Jiztau, Wanderer	2:58,0	3:43,0	6:18,0
	2.	E. H. H. Dresden, Wanderer	2:57,3	3:54,1	6:53,4
Klasse VII, Kraftwagen bis 800 ccm.	1.	E. H. H. Dresden, Wanderer	3:00,4	3:54,1	6:53,4
	2.	E. H. H. Dresden, Wanderer	2:58,2	4:00,0	6:58,2
Klasse VIII, Kraftwagen bis 850 ccm.	1.	E. H. H. Dresden, Wanderer	2:58,2	3:58,2	6:18,4
	2.	E. H. H. Dresden, Wanderer	3:05,0	4:17,1	7:12,1
Klasse IX, Kraftwagen bis 900 ccm.	1.	E. H. H. Dresden, Wanderer	3:04,2	4:23,0	7:27,2
	2.	E. H. H. Dresden, Wanderer	3:25,4	5:08,2	8:34,1
Klasse X, Kraftwagen bis 950 ccm.	1.	E. H. H. Dresden, Wanderer	3:26,2	5:00,0	8:26,2
	2.	E. H. H. Dresden, Wanderer	3:31,3	5:01,1	8:35,4
Klasse XI, Kraftwagen bis 1000 ccm.	1.	E. H. H. Dresden, Wanderer	3:32,4	5:10,1	8:43,0
	2.	E. H. H. Dresden, Wanderer	2:25,1	3:33,4	5:40,0
Klasse XII, Kraftwagen bis 1050 ccm.	1.	E. H. H. Dresden, Wanderer	2:38,2	3:40,2	6:18,4
	2.	E. H. H. Dresden, Wanderer	2:30,2	3:51,2	6:21,4
Klasse XIII, Kraftwagen bis 1100 ccm.	1.	E. H. H. Dresden, Wanderer	2:51,2	3:43,0	6:43,2
	2.	E. H. H. Dresden, Wanderer	3:01,0	4:00,3	7:10,4
Klasse XIV, Kraftwagen bis 1150 ccm.	1.	E. H. H. Dresden, Wanderer	2:44,2	3:53,3	6:55,1
	2.	E. H. H. Dresden, Wanderer	3:35,0	3:43,3	6:18,1
Klasse XV, Kraftwagen bis 1200 ccm.	1.	E. H. H. Dresden, Wanderer	2:58,0	3:55,3	6:51,3
	2.	E. H. H. Dresden, Wanderer	2:59,0	3:54,2	6:53,2
Klasse XVI, Kraftwagen bis 1250 ccm.	1.	E. H. H. Dresden, Wanderer	3:22,0	4:53,3	8:15,3
	2.	E. H. H. Dresden, Wanderer	2:55,1	3:30,0	6:05,1
Klasse XVII, Kraftwagen bis 1300 ccm.	1.	E. H. H. Dresden, Wanderer	2:42,4	3:28,0	6:10,4
	2.	E. H. H. Dresden, Wanderer	2:44,0	3:48,3	6:39,3

Den Wanderpreis für den schnellsten Kraftwagenfahrer auf einer Maschine bis 500 ccm. erhält R. Caracciola; den Wanderpreis für den effektiv schnellsten Kraftwagenfahrer Heuer-Dresden auf Harley-Davidson; der Wanderpreis für den Fahrer, der auf seinem Tourenwagen bis 5 PS die schnellste Zeit fuhr, wurde von Seidenbusch auf Apollo gewonnen; der Wanderpreis für den schnellsten Wagen erhält Caracciola auf Mercedes-Kompressor. Nicht gewonnen wurde der Wanderpreis für Wagen über 12 PS, weil die Ausschreibung hierfür Nebenbedingung der Zeiten der schwächeren Wagen vorschrieb. Caracciola auf seinem 6 PS-Wagen aber schnellster Fahrer des Tages geworden war.

S. Doerschlag.

• Eine überraschende Entdeckung wird uns von unserem Korrespondenten aus New-York gemeldet. Der berühmte amerikanische Fußballspieler George Gey (Eugen) Tunnus, den die Amerikaner als Weltmeister seiner Gewichtsklasse betrachten, ist Deutscher und zwar von Geburt Bayer. Weizsäcker äußerte Tunnus die Absicht, in nächster Zeit nach Deutschland zu kommen um in seiner eigentlichen Heimat seine große Kunst zu zeigen. Nach Samson-Berger nun auch Gene Tunnus. Die Athleten des deutschen Fußballbundes haben eine bedeutende Gesandtschaft nach New-York geschickt, um diese Nachricht anzufachen wird.

Schweizer Alpenfahrt

Der Automobil-Club der Schweiz (A. C. S.) bringt die Ausschreibung der Schweizer Alpenfahrt 1924 heraus. Mit ihr wird erstmalig in der Nachkriegszeit eine große internationale Alpenfahrt erheben, wenn auch sich wohl schon heute lösen läßt, daß sie an die Vorkriegs-Alpenfahrten nicht ganz heranreicht wird. Immerhin ist es außerordentlich beachtenswert, daß der Automobil-Club der Schweiz die Initiative dazu ergriffen hat, die Alpenfahrt wieder aufleben zu lassen.

Die Schweizer Alpenfahrt 1924 wird nicht nur eine erstklassige Ausdauerfahrt sein, sondern sie wird den Teilnehmern auch eine reiche Fülle der schönsten landschaftlich einprägnantesten Gegenden der Schweiz bieten. Die Prüfungsstrecke der Schweizer Alpenfahrt folgt der malerischen Bergstraße des Jura, durchweilt das lieblich schweizerische Mittelland, um alsdann in das Innere der alten helvetischen Republik einzudringen. Rasende Alpenweiden wecheln mit tiefblauen Seen, an deren Ufern die Hölzer und wilde Gebirgsweiden heil aufliegen. Ein fortwährend wechselndes, herrliches Panorama rollt sich vor den Augen des entzückten Beobachters ab. Der erste Tag führt die Teilnehmer von Genf bis La Chaux de Fonds über 243 Kilometer. Hier gilt es, den St. Germain-Berg zu überqueren, eine 6 Km. lange Bergstraße, die durch ihre Steilheit, oft bis zu 15 Prozent, in Automobilkreisen bekannt und gefürchtet ist. Auf der Südseite des Jura bei Vallorbe beginnt ein neuer Lebensraum, der Col de l'Aouillon, der nach St. Croix hinüberführt. In Talhöhe verlassen die Teilnehmer zur Weis-Edmatt am Einzug des Neuchâtel. Dann folgt eine dritte und letzte Heberanreise des Juras durch die Senon-Schlucht und das Val de Ruz hinauf zum Col de la Vue des Alpes auf 1300 Meter Höhe. Wenige Kilometer danach wird das Etappenziel La Chaux de Fonds erreicht.

Der zweite Tag führt die Teilnehmer von La Chaux de Fonds nach Yverdon, 262 Kilometer. Bald nach dem Start beginnt die Besichtigung eines kleinen Juraortes (550 Meter Seehöhe) auf 5 Kilometer). Ueber Solothurn geht hinauf zum Weihenfeld, dann über den Schellenbach und über den Wäldchen nach Yverdon. Die Prüfungsstrecke führt nicht nur auf fast ebenniedriger Straße weiter nach Basel und wendet sich von dort neuerdings dem Jura zu. Sie geht nach Einsiedlung einer Bergstraße nach Oberdorf, Oberdorf über Oberdorf, Oberdorf durch schroff einseitigen Täler nach Olten. Etappenziel ist Yverdon am Vierwaldstättersee. Der dritte Tag führt die Teilnehmer von Yverdon nach Lucerne, 240 Kilometer. Das Haupteventuelle dieses dritten Tages liegt in der Bewältigung des gewaltigen Gotthard-Passes. Die Strecke folgt dem Vierwaldstätter- und Aaretal und führt hinüber an die Ufer des Rürsches, Ueber Glarus geht es bis Linthal und von dort hinauf auf den Klausenpass. Auf dem Urnerboden ist ein Kilometerrennen vorzuleben. Schmierseifen bietet der Abstieg nach Altdorf, dem Hauptort des Kantons Uri. Nach dem am Einzug zum Gotthardtunnel gelegenen Göschenen geht der Aufstieg zum ersten Plateau des unheimlichen Gotthard-Passhöhe ein. Am vierten Tag nehmen die Konkurrenten wieder den am Vorabend verlassenen Weg nordwärts auf und wenden sich dann westlich nach Lucerne. Die Strecke führt durch das Göschenen, das Land der hundert Täler, hinauf nach Sta. Maria Magdalen auf italienischem Gebiet. Diese Tagesetappe umfasst 145 Kilometer, führt hinauf zum Simion-Jiztau, 2100 Meter Höhe, dann hinab ins Rhodetal. Für den Nachmittags ist eine Bergprüfung an der Simion-Jiztau vorzuleben. Am fünften Tag haben die Teilnehmer die Strecke von Brienis bis Aeschelmen, 274 Kilometer, zurückzulegen. Heute geht es über den Grimselpass, der während neun Monaten von Schnee blockiert ist. Später führt die Fahrt auf der neuen Gurnisstraße inmitten prächtiger Wälder und Alpenlandschaften fort. Der Schlußtag führt die Konkurrenten von Aeschelmen über den interessanten Willen-Bach nach Einsiedlung. Bald folgt Montreux. Ueber les Moates geht es noch einmal hinauf zum Col de Salouze, dann bis Gully, von wo aus die Strecke bis längs des Genfer Sees bis Genf hinzieht.

Die Gesamtlängere beträgt 1400 Kilometer. Die Prüfung der Wagen erstreckt sich auf a) Ausdauer, b) Ausdauer, c) Geschwindigkeit auf ebener Straße, d) Geschwindigkeit bei Steigungen, e) Verbrauch, f) Wirtschaftlichkeit. Aus den Ausschreibungsbestimmungen geht hervor, daß Berufsfahrer, die an einem „Großen Preis“ teilgenommen haben, von dieser Prüfungsreise ausgeschlossen sind. Ausgeschlossen wird zur Schweizer Alpenfahrt jedes Fahrzeug, das als Tourenwagen fernmündig in den Handel kommt. Kompressoren sind ausgeschlossen. Die Wagen müssen Tourenwagenkonstruktion mit mindestens vier Sitzen besitzen, wasserdichtes Verdeck, das geöffnet alle Sitze bedeckt, ebenso Koffler, vorfahrtsmäßige Schalterwerk, Anhalter, Reflektoren, Windschutzscheibe, Kellereise. Die Fahrzeuge werden am Start kontrolliert. Jedes Fahrzeug erhält einen Kommissar (Unparteiliche). Sehr interessant ist die Strafbewertung. Strafpunkte werden abgeben: für jedes Öffnen der Motorhaube oder der Deckel 10 Punkte, für Öffnen oder Abheben des Fußbodens des Wagens außerhalb des hierzu bestimmten Zeitraumes 10 Punkte, jede Wassernachfüllung außerhalb der Klasse 10 Punkte, undichte Räder 10 Punkte, jedes Brennstoffnachfüllen außerhalb der Klasse 20 Punkte, Leinwandfüllen 10 Punkte, Requirieren und Requirieren des Benutzers 5 Punkte, Erloß oder Requirieren einer Räder 2 Punkte, Erloß der Wartungsarbeiten 20 Punkte, Nichtfunktionieren des automatischen Anhalters bei Ankunft der Fahrt 10 Punkte, jedes abgebrochene, beschädigte oder verformte Teilstück des Motors, Transmission, Chassis, Karosserie und der übrigen Ausrüstung 50 Punkte, Bruch eines Federblattes 10 Punkte, eine verbotene Wache 10 Punkte usw.

Ein Nachwort zur Tagung für Körpererziehung

Von Carl Diem

Die Deutsche Laugna für Körpererziehung ist vorüber. Minister und Staatsbeamte, Stadträte, Lehrer, Kerne und die Führer der Turn- und Sportbewegung haben sich, rund 400, im Reichssportpalast vereinigt und lauschten den Worten der Vortragenden. Man wird sagen können, daß die kulturelle Bedeutung der körperlichen Erziehung nach allen Richtungen hin beleuchtet wurde; das wunderbare Referat des Berliner Philosophen Spranger hat alle diese Beziehungen wie in einem Brennpunkt zusammengefaßt. Praktische Vorbildungen der Deutschen und Preussischen Hochschulen und das wohlwollende Turn- und Sportfest am Sonntag Nachmittag mit dem brüderlichen Zusammenarbeiten der Turn- und Sportvereine bildeten den Abschluß.

Ein der oangen Zusammenkunft war, der öffentlichen Meinung die höhere Bedeutung von Turnen und Sport in das Blickfeld zu rufen, in einer Stunde der Sammlung über das rein Berichterstattende der Sportwettkämpfe, das den Hauptinhalt unserer Zeitungen ausmacht, hinauszuweisen. Das dürfte zuzunehmen sein. Nur wenn eine solche öffentliche Meinung die in unserer Sache ruhenden kulturellen Erziehungsauforderungen trägt, werden unsere Behörden ihnen nachgeben. Die Finanzministerialstellen von Reich und Staat und die Schwerkraft unserer intellektuellen Kultur sind ja als Hindernis noch stark genug. Aber der Geist, der die ganze Laugna durchwehte und dessen Hauch auch die Berührt haben wird, die ohne inneres Verständnis etwa nur von amtsweiser her demotiviert, wird genug Durchdringungswort besitzen, um mit diesem Hindernis fertig zu werden. Ein solcher Unterricht in den Lebensbedingungen an den Schulen, eine verbindliche Körpererziehung an den Hochschulen und in allen Städten und Landgemeinden ausreichende Spiel- und Sportplätze, das sind die Forderungen der Laugna. Die erfüllt werden müssen; denn nur auf ihnen baut sich eine höhere Zukunft unseres Volkes auf.

Der amtliche Bericht über die Deutsche Laugna für Körpererziehung mit dem Wortlaut aller Reden und Vorträge wird in Kürze als neuer Band des Jahrbuchs der Selbstbestimmung im Verlage der Weidmannschen Buchhandlung, Berlin, die auch das Jahrbuch der Selbstbestimmung herausgibt, erscheinen. Das Jahrbuch ist die Fortsetzung des früheren Jahrbuchs des Reichsausschusses für Volks- und Jugendspiele.

Neues aus aller Welt

Mysteriöser Tod eines Mädchens. — Der verdächtige Perfer. Ein mysteriöser Vorfall ereignet in Wien großes Aufsehen. Ein Schuttmann beobachtet in der Nacht, wie ein Perfer ein schlafendes Mädchen gewaltsam hinter sich herzog. Das Mädchen war in einem weichen Bettchen, machte einen verlorren Eindruck und hatte die Augen geschlossen. Der Schuttmann folgte dem seltsamen Paar und beobachtete, wie dieses in den Hof der Stiftstanz einging. Der Sicherheitsbeamte alarmierte die Hofwache und beim Schein der Laterne fand man das Mädchen wie leblos am Boden liegen; der Perfer war über die Schlafende gebeugt und rief auf sie ein. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht, wo es für eine Minute aufwachte und seinen Namen nannte. Wenige Stunden später starb es. Der Perfer, der in Gesellschaft eines Bauers, eines perischen Kaufmanns, in Wien weilte, behauptet, das Mädchen schlafend in der Elektrischen angefallen zu haben. Aus Mitleid habe er sich seiner angenommen; er habe es in das Passagierquartier der Stiftstanz bringen wollen. Die Polizei neigt zur Annahme, daß die Angaben des perischen Kaufmanns den Tatsachen entsprechen. Sie ist eifrig auf der Suche nach Zeugen, die bezeugen, daß das Mädchen tatsächlich schlafend in der Elektrischen gefangen habe, und die weiter bezeugen können, in welcher Gesellschaft sich das Mädchen zuvor befunden habe. Es scheint, daß das Mädchen einem Hypnotiseur zum Opfer gefallen ist oder daß man ihm Gift eingegeben hat.

Ein Geisteskranker als Lokomotivführer. Wie es sich nachteilig herausstellt, hat ein geisteskranker Lokomotivführer, namens Rame, mindestens eine Woche lang eine Schnellzuglokomotive auf der Linie Budapest-Raposzar geführt, ohne daß man ihn von seinem Posten entfernte. Rame erregte schließlich Verdacht, als er den Schnellzug durch Stationen, wo er eigentlich hätte halten sollen, durchfahren ließ und auf offener Strecke anhielt. Als sich dies ein paarmal wiederholt hatte, nahm man ihn von der Lokomotive herunter. Dabei geriet er in einen Tobsuchtsanfall, jedoch man ihm eine Zwangsjacke anlegen mußte. Die Letzte ist der Überzeugung, daß er schon wochenlang unter dem Bann seiner geistigen Erkrankung stand und daß es einem Wunder gleich kommt, wenn er während dieser Zeit nicht das größte Unheil angerichtet hat.

Was steckt hinter dem Todesstrahl? Der englische Erfinder Grindell Matthews ist nach der Zurückweisung seines Angebotes nach das englische Kriegsministerium nach Paris gefahren und hält dort die Öffentlichkeit wieder in Atem. Die lebhafteste Phantasie der Journalisten und ihr Wunsch, allein im Besitz einer todtbringenden Waffe zu sein, verleihen dem Erfinder und seiner angeblichen Waffe einen unwiderstehlichen Reiz. In England ist man jedoch genug, den Dingen auf den Grund zu gehen. So stellt das englische Kriegsministerium mit deutlichen Worten fest, worin die Leistung des Erfinders bis jetzt besteht. Grindell Matthews führte den Vertretern der englischen Regierung und einigen Fachgenossen eine elektrische Lampe vor, die er „Dogim“ nennt. Diese Lampe leuchte er zum Glücken und brachte damit nach Belieben die Maschine eines kleinen Motorrades auf eine Entfernung von ungefähr 15 Metern zum Stillstand. Dieser Versuch wurde in dem Laboratorium des Erfinders ausgeführt, der alle Apparate, die er benutzte, selbst stellte. Das englische Kriegsministerium stellt mit Recht fest, daß in dieser Vorführung nichts enthalten war, das die letzten Versprechungen des Erfinders irgendwie rechtfertigt. Bei der Art, wie die Vorführung vor sich ging, war eine Nachprüfung der technischen Einzelheiten vollkommen ausgeschlossen. Insofern wurde dem Erfinder vorge schlagen, die Wirkung seiner Dogim-Lampe an einem kleinen Petroleum-Motor vorzuführen, den die Vertreter des englischen Kriegsministeriums zur Hand hatten. Es handelt sich dabei um eine der gewöhnlichen Motorräder verordnete Maschine. Es wurde ihm keineswegs untersagt, Aufschluß über die Art und Weise zu geben, wie seine Maschine in Wirkung trat oder wie sie beschaffen seien. Sollte es ihm gelingen, den Petroleum-Motor zu stoppen, so sollte er auf die Stelle 1000 Pfund erhalten und die Regierung würde sich 14 Tage Überlegungszeit vorbehalten, um über den Kauf der Erfindung zu entscheiden. Dieses Angebot hat Grindell Matthews zurückgewiesen und damit wohl selbst zugestanden,

daß er zur Zeit wenigstens nicht in der Lage ist, etwas zu leisten, was über die immerhin begrenzte und keineswegs einwandfrei nachgewiesene Wirkung seiner Dogim-Lampe hinausgeht.

Der größte Mann der Welt. Interessante Einzelheiten von einem Riesen, der jetzt London unsehbar macht, erzählt die „Daily News“. Man kann ruhig sagen, daß er die englische Hauptstadt unsicher macht, weil der ganze Straßenverkehr, als er sich in Fleet Street zeigte, in Unordnung geriet. Der Riese mißt neun Fuß drei einhalb Zoll, das ist also fast 2 Meter 80 Zentimeter. Sein Vater, so erzählt er den „Daily News“, heißt Albert van Albert, wohnt in Amsterdam und ist Hersteller von Kurstüben. Dieser ist eine Mutter, ein Bruder und vier Schwestern haben normale Größe. Weder in der Familie des Vaters noch in der der Mutter gab es jemals Riesen. Als Knabe von sieben Jahren habe Albert junior bereits zwei Meter zehn Zentimeter erreicht. Der gewaltige Gemächsmann des Londoner Tatles erlaubte sich den Spaß, den Redakteur tätlich zum Narren zu halten. Er rebete ihm ein, er habe, etwas älter geworden, es im Gegenatz zu Kameraden, die ab und zu ein halbes Stündchen auf dem Turm des Wälgeländes belästigen zu dürfen, um von dort den schönen berühmten See von Harlem zu betrachten, sowie die Türme von Utrecht und die rosenfarbenen Pagoden, vorgezogen, zu Hause zu bleiben und die meisten dieser Dinge anzuschauen, ohne auch nur auf eine Straße zu steigen. Der englische Journalist muß merkwürdige Begriffe von der Höhe der Türme in Holland und von den dortigen Aussichts-möglichkeiten haben. Nach den Angaben des Impresario Albert besteht das Frühstück des Riesen aus fünfzehn Eiern, drei Portionen geräucherter Fisch, einem riesigen Stück Fleisch, zwei Sappenteller voll Fleisch, sieben Butterbrotchen und acht Schalen Tee. John Albert trägt einen Zylinder, ein Jackett. In diesem Auftrag und mit einer gewöhnlichen Piarre im Mund — das einzige normale an dem Riesen — sprang er nach der Rückkehr aus der Redaktion in ein Kinstor, das, als er sich niederlegte, keine umschlug. Dann fuhr er weg, um dem Premierminister einen Besuch abzustatten.

Unwetter in England. Aus England werden gewaltige Regengüsse berichtet. Die Flüsse sind während der letzten Tage außerordentlich gestiegen. Plymouth berichtet daß innerhalb 24 Stunden 4,25 Zoll Regen gefallen seien, was der gesamten Regenmenge des Juli entspricht. Nebenliche Berichte liegen vor aus Leeds, Liverpool, Glastonbury und anderen Orten. Der Schaden ist bedeutend. Der Fluß Severn ist durch Berggüsse außerordentlich angeschwollen. Birmingham ist teilweise unter Wasser, das Rennen von Shirley kann wegen Ueberschwemmung nicht stattfinden.

Rinderhandel in Spanien. In Spanien ereignet eine Zunahme der Rinderentführungen allgemeines Aufsehen. Drei in der vergangenen Woche entführte Rindern sind noch nicht wiedergefunden worden. In Gerical und anderwärts wurde ein elegant gekleideter Mann gesehen, der mit einer armen Frau über den Verkauf ihres Strohens Knaben verhandelt haben und mit ihm ver schwunden sein soll. Sehr wird das Verschwinden von zwei weiteren Kindern angezeigt. Man glaubt es mit einem ausgebeuteten Rinderhandel zu tun zu haben.

Riefendiebstahl von russischem Hofstaatssekretär. Die Petersburger Polizei hat, wie der „Ost-Express“ meldet, einen Riefendiebstahl von russischem Hofstaatssekretär entdeckt, das vor zwei Jahren dem Hotel de l'Europe überfallen worden war, da hier hervorragende Gäste, ausländische diplomatische Vertreter und höhere Beamte, abzufangen pflegen. Das von mehreren Hotelangestellten gestohlene und verkaufte Tafelgeschirr präsentiert einen großen künstlerischen Wert.

Neue Bücher.

- Besprechung einzelner Werke nach Angabe ihrer Bedeutung und des aus zur Verfügung liegenden Raumes vorzubehalten
Pill, Kiesel: „Gewerbliche Rechtsschutz“. Danzigerische Verlagsanstalt, Danzig (214).
Geine, Becker: „Grundriss der allg. Wirtschaftskunde“. Ebenda (215).
Ernst Reinhardt: „Das Recht, Ref. Anl. Nr. 248 im Weltkrieg“. Verlag Dr. Keller u. Co., Stuttgart (216).
Reinh. Frank: „Der Bäcker“. Roman. Ralf Verlag, Berlin (217).

- Carl Länjed: „Erfüllung oder Ablehnung“, Verlag G. Stille, Berlin (218).
Ernst Villener: „Geschichten von Ruff und Ruffern“, Verlag J. Engelhorn, Weid., Stuttgart (219).
H. v. H. „Kognitiver Geschichte“, Ebenda (220).
Gund Gärler: „Sommer und Winter“, Ebenda (221).
H. Kähler: „Wischen den Türen“, Roman, Greifhain u. Co., Leipzig (222).
Domburger Verlags-Gesellschaft, Verlag d. deutschen Verlagsvertriebs-Gesellschaft (223).
Dr. G. Weiser: „Die Radiotelefonie“, Verlag Ferd. Enke, Stuttgart (224).
H. Barthelmann: „Geschichtsbuch“, Verlag Neumann Neud. (225).
Cito Guse: „Abrechnung“, Roman, Volkerverband d. Buchverleger (226).
H. Dänwald: „Erlebnisse im Ostar“, Verlag d. Bücherklub am Museum Wiesbaden (227).
Der Finkenverein: „Gedichte aus dem Harod“, Ebenda (228).
Germ. Kesser: „Die Feltide“, Ebenda (229).
Geier Vektor: „Der ewige Weg“, Schauspiel, Ebenda (230).
Kuno Holz: „Dank“, ein türkisches Porträt aus dem 17. Jahrhundert, Verlag J. G. W. Dietz, Nachf., Berlin (231).
Janter: „Berke: „Kulturbereich-Nachrichtendienst“, Riff Stamm-Verlag H. G. München (232).
Dr. Ad. Hombach: „Taschenausgabe d. neuen Zivil-Prozessordnung“, Verlag Otto Liebmann, Berlin (233).
Deutsche Gesellschaft für Artistische Kunst, Jahresmappe 1924. Mit 7 Tafeln und 25 Bildern im Text, Verlag der deutschen Gesellschaft für Artistische Kunst, München (234).
Dana Pflüger: „Konzert für Violine in H-Moll“, Verlag K. F. Hübner, Berlin W. (235).
Eduwig Hana: „Maland der Schmelz“, Roman, Verl. Greifhain u. Co., Leipzig (236).
Adolf Kochel: „Der Mann im Mond“, Roman, Ebenda (237).
Max Adler: „Neue Menschen“, E. Land'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin (238).
Max Meyer: „Die Keramane“, Schauspiel, Verlag G. Müller, München (239).

Zeitschriften

- Ruffblätter des Harod, Monatschrift für moderne Ruff. Geleitet von Dr. Paul Sieben, 6. Jahrg. Reichelt, Verlag Universal Edition, Wien.
Der Drosch, eine angemessene fächliche Wochenchrift, bear. von Hans Heilmann, bra. von Hans Bauer, 5. Jahrg. Heft 2, Verlag Der Drosch, Leipzig.
Tafelm., 9. Jahrg. Heft 26, Verlag der Tafelm. Expedition (Selbsten und Kaffee), Leipzig.
Deutsche Kunstschau, Halbmonatsschrift für das gesamte Kunstleben Deutschlands, Hrsg. von H. G. Götting, Frankfurt, 1. Jahrg. Heft 1-7, Verlag von Joh. Andre Offenbach a. M.
Die Weltweit, Monatsheft für Oper und Konzert, Leitung: Dr. Ulrich Gessner, 4. Jahrg., Heft 6, Verlag J. A. Böhm, Darmstadt.
Neue Frauenzeitschrift und Frauenkultur, Zeitschrift für persönliche, künstlerische, literarische, Körperkultur und Kunsthandwerk. Mit Schmitzmueller und Ganderleiterschen, 20. Jahrg., Heft 3, Verlag G. Braun u. Co., Karlsruhe.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Das gestern über Esslingen lauernde Tiefdruckgebiet ist östwärts gezogen. Sein Zentrum ist heute früh Entbrinnen. Seit gestern nachmittags sind im ganzen Lande starke Regen niedergeronnen. Die Temperatur ist gesunken auf 13 Grad in der Rheinebene, etwa 10 Grad auf der Saar und 7 Grad im Hochschwarzwald. Das vor dem Rhein lauernde Hochdruckgebiet hat weiter östlichen Kurs. Dabei kommt Boden auf seine Rückseite, so daß nordwestliche Luftaufhebung eintritt, unter deren Einfluß die fähige Witterung anfährt.

Voraussetzliche Witterung am Freitag, 6. Juni: Nebenebene zeitweise (einige Stunden) Aufhellung, aber immer noch einziehende Regenfälle, Schwarzwald und Saar fortbauend trübes und regnerisches Wetter, fähig.

Druckgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Goss, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. Mannheim S. 6. 2.
Direktion: Ferdinand Goss — Chefredakteur: Kurt Richter.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Richter; für das Feuilleton: Dr. Frid Gommert; für Kommunikationsteil und Anzeigen: Richard Schindler; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Nachrichten: Aus dem Lande: Nachdruckrechte, Gerichte u. den üblich redaktionellen Text: Fr. Richter; I. Wachen; A. Bernhardt.

Advertisement for 'Gebrauche Ata' cleaning products. The text reads: 'Gebrauche Ata - und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus! (ATA Henkel's Putz- und Scheuermittel)'. It features the 'ATA' logo and a small illustration of a person cleaning.

Advertisement for Mannheimer Versicherungsgesellschaft. It includes the text: 'Einladung zur vierundvierzigsten ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft auf Montag, den 30. Juni 1924, vormittags 11 Uhr, im Gesellschaftshause, Ecke Werderplatz-Elisabethstraße in Mannheim.' It lists the agenda items (I. Regularien, II. Goldbilanz und Umstellung, III. Statutenänderung, IV. Ermächtigung des Aufsichtsrates, V. Beschlussfassung) and the names of the board members.

Advertisement for Continental Versicherungsgesellschaft. It includes the text: 'Einladung zur neununddreißigsten ordentlichen Generalversammlung der Continental Versicherungsgesellschaft auf Montag, den 30. Juni 1924, mittags 12 Uhr, im Gesellschaftshause der Mannheimer Versicherungsgesellschaft, Ecke Werderplatz-Elisabethstraße in Mannheim.' It lists the agenda items (I. Regularien, II. Goldbilanz und Umstellung, III. Statutenänderung, IV. Ermächtigung des Aufsichtsrates, V. Beschlussfassung) and the names of the board members.

Advertisement for 'Geldverkehr' and 'Geld!'. It includes the text: 'Geldverkehr G.-M. 3-5000 auf 6 Monate gegen 3% Privatbank zum ob. geteilt d. 50 A an ungeteilt geg. gute Sicherheit ausgeben.' It also features an advertisement for 'Flickerin' and 'Familienbilder'.

Unsere Versand-Abteilung erledigt auswärtige Bestellungen am Tage des Eingangs

Wir setzen unseren billigen Verkauf fort!



Schuhbaum
Aktiengesellschaft
J 1, 1 Ecke Breitestraße J 1, 1

Für Damen:	Für Herren:	Für Kinder:
Weiße Leinen-Spangenschuhe überzogener Absatz, schöne Form Mk. 3.95	Boxlederstiefel, schwarz, schöne Form, gute Verarbeitung Mk. 6.90	Kinderstiefel, gute Passform 20/22 m. Fl. 245, 18/20 o. Fl. Mk. 1.95
Chevr.-u. R.-Chevr.-Schnürschuhe späte Form, sehr schick Mk. 5.90	Knabenstiefel mit Lackkappe, No. 36-39 Mk. 7.50	Boxcalfstiefel, schwarz kräftig, gute Passform 23/24 Mk. 3.60
R.-Chevr.-Schnürschuhe spitze Form, mit Lackkappe Mk. 6.50	Rindboxstiefel, schwarz, weiß doppelt, Zwischensohle Mk. 8.90	R.-Box- u. R.-Chevr.-Stiefel breite bequeme Form 23/25 Mk. 3.95
Rindbox-Schnürschuhe mit Riemen, sehr dauerhaft Mk. 6.90	Braune Boxcalf-Halbschuhe weiß gedoppelt Mk. 9.90	Rindboxstiefel u. Reibchevreaux prima Verarbeitung, 31/33 M. 4 90, 27/30 Mk. 4.50
Echt Boxcalf-Schnürschuhe spitz, vorzügliche Passform Mk. 7.50	Braune u. schwarze Boxcalfstiefel spitz, weiß gedoppelt Mk. 10.90	Braune Boxcalfstiefel No. 31-35 Mk. 6.90

Neu eingetroffen für Pfingsten: Moderne braune Breitspangenschuhe Mk. 10.90
Haferlschuhe für Damen Rahmenarbeit Mk. 13.90
 Echte Münchner Haferlsandalen für Kinder • Lack- und Nubuk-Neuheiten • Sport- und Wanderstiefel.

Wir bitten unsere w. Kundschaft, auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benützen

Für Hotels, Gastwirtschaften und Wiederverkäufer
schwere Hinterschinken
 in Winterware, zart und mild, z. Rohschneiden
 per Pfund nur **1.40**
 auch in Stücken von 2 Pfund an erhältlich. *539
Franz Kaltenborn, Metzger
 J 2, 13/14 Tel. 531.

Offene Stellen
 Gesucht werden:
 Buchhalter für tiefen Großbetrieb, Sadierer, Arbeitsamt, N. 6. 34.

Akquisiteure
 für eine erstklassige Lichtkassette sofort gesucht
Rudolf Bergmann, 9290
 Bebelstr. Mannheim, D 1. 2.
 Renommierte leistungsfähige

Vertreter
 sucht für die größeren Städte Badens, bei Einkaufsreisen, Großhändl. usw. gut eingeführte rührige
Vertreter
 Hohe Bezüge, ausführliche Angebote, welche durch Referenzen Erfolge nachweisen können, mit genauer Angabe des gewünschten Bezuges usw., erbeten unter W. J. 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *501

Teilhaber gesucht!
 eine engere Firma sucht zur Geschäftserweiterung tüchtigen Teilhaber, mit ca. 20.000 Kapital, Eist. und stille Beteiligung, mit kleinerer Einlage wird sichergestellt und mindestens 75% Gewinn garantiert. *538
 Angebote unter W. Z. 48 an die Geschäftsstelle.

Zur Unterstützung der Direktion
 wird ein **Herr**
 mit besten Beziehungen zur Industrie gesucht, Lebensstellung. *541
 Angebote mit ausführlichem Lebenslauf und Photographie unter X. C. 51 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Verkäuferin
 gesucht, die mehrjährige Tätigkeit in einem Lebensmittelgeschäft nachweisen kann. *452
 Angebote mit Zeugnisabschriften und wenn möglich mit Foto (auch zu richten unter B. R. 149 an die Geschäftsstelle dieses Blattes)

Hoher Verdienst
 durch Vertretung, gewerblich u. schriftl. Gehaltsarbeit etc. *813
 Verlag B. Lang, Mannheim, Postfach, 22.

Lehrling
 mit guter Schulbildung und aus guter Familie für das kaufm. Büro eines größeren hiesigen Geschäftshauses
 gesucht
 Angebote unter W. W. 45 an die Geschäftsstelle.

ZUBAN

Unsere Konsum-Marken

Emün, dick, rund	2 Pf.
Zuban Nr. 2	3 Pf.
eine gut abgerundete Mischung	
Zuban Nr. 6	4 Pf.
für den verwöhnten, starken Raucher	
Superia	5 Pf.
eigenartige ausgeprochen würzige Sorte	

Alle Sorten rein Orient
G. ZUBAN MÜNCHEN
 Größte Süddeutsche Zigaretten-Fabrik

Putzfrau
 Frau Mexhofer, Tullstr. 16, *415

Stütze
 in vornehmem Hause gesucht, Wunsch: ältere Herrschaft, Wer zuletzt über 2 Jahre bei einer Begleitung - Beamten-Familie. *531
 Angebot unter W. V. 41 an die Geschäftsstelle.

Beamter sucht Stelle
 (Betragslosen) als Hausmeister, Lagerverwalter, Hilfsleiter, Kassierer oder dergl. Ausgesuchte Zeugnisse über Leistungsfähigkeit und Führung stehen zur Verfügung. Angebote unter W. R. 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2708

Geschäftshaus
 Karlsruhe, Kaiserstrasse
 zu verkaufen.
 Preis 65000 Mark bei 40000 Mark bar Anzahlung oder Mark 55000 bei voller Zahlung in bar.
 Angebote unter X. G. 55 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *548

Wohnhaus
 billig zu verkaufen, Ladenstr. *545
 2. u. 3. u. 4. St., Q. 1. 1.

Bilanz-Buchhalter
 33 J., ledig, tüchtig u. erfahren, in best. Bezug, sucht zum 1. Juli d. J. vorantw. Stellung.
 Angebote erbeten unter W. L. 34 an die Geschäftsstelle. *507

Filiale
 2 Fräulein, tüchtig u. geschäftsgewandt, suchen ein Haus mit Wirtschaft u. Inventar, Elektrif., schön, 4 oder 5 Zimmern, gut, Lage, Substanz, Boden o. dgl. Dasselbe eignet sich gut als Lager. Preis 11.000.-
 1 Kolonialwarengeschäft, Zentrale, Post, 4 Zimmern, mit schönem Garten, Werkstätte, Preis Markt 15.000.-, guter Lage, Substanzboden o. dgl. nicht, Stadtecke. *526
Kaufmann
 Immobilien-Geschäft, Telefon 1584, Ludwigsplatz 6, 10.

Pianos
 erstklassige gebrauchte mit Garantiechein sehr preiswert zu verkaufen, G. Reher Nachf., *515 P. 6. 2.

Motorrad
 Triumph-Mk. 4 PS., 240ccm, 3 Gänge, Benzol, fahrbereit, vollständig, zu verkaufen, Angebote an *513
 F. Deugel, Agarenstr. 65 part.

Ein Wohnhaus
 in Zedelheim in großer heller Stallung, geeignet für Werkstätte, Schenker und Garten wegen Auswanderung sofort gegen bar zu verkaufen. *517
 Angebot unter W. N. 30 an die Geschäftsstelle.

Häuser-Verkauf.
 Ein Haus mit Wirtschaft u. Inventar, Elektrif., schön, 4 oder 5 Zimmern, gut, Lage, Substanz, Boden o. dgl. Dasselbe eignet sich gut als Lager. Preis 11.000.-
 1 Kolonialwarengeschäft, Zentrale, Post, 4 Zimmern, mit schönem Garten, Werkstätte, Preis Markt 15.000.-, guter Lage, Substanzboden o. dgl. nicht, Stadtecke. *526
Kaufmann
 Immobilien-Geschäft, Telefon 1584, Ludwigsplatz 6, 10.

Pianos
 erstklassige gebrauchte mit Garantiechein sehr preiswert zu verkaufen, G. Reher Nachf., *515 P. 6. 2.

Motorrad
 Triumph-Mk. 4 PS., 240ccm, 3 Gänge, Benzol, fahrbereit, vollständig, zu verkaufen, Angebote an *513
 F. Deugel, Agarenstr. 65 part.

Pfingstgeschenk
Briefmarken - Album
 mit ca. 3000 Europamarken zu verkaufen, Angebot unter S. J. 32 a. d. Geschäftsst. *2672

Kinderwagen
 zu verkaufen, *509
 Darres, J. 6. 11.

Sportwagen
 elfenbein, Brennvaher, billig abgegeben. *490
 Brennvaher, M. 6. 17.

Weißer Küche
 ein Jahr im Gebrauch, was Wegzug für 280 Mk. zu verkaufen. *2714
 Dagen, C. 3. 2. 3. St.

Herrn-Fahrrad
 Geschäftsrad, kompl., zu verkaufen, *449
 Q. 7. 28, Seiten 1. St., Reitenbach.

Laden-Einrichtung
 Schrankregale, Tische, 2 Barrengänge, 2 Barrengänge mit Schränken, 1 Salztrog, 1 Eisschrank zu verkaufen, *521
 Köhlerstr. 4. 13.

Brüsseler Griffon
 reinrassig (Stamm), hübsch, schwarze Nase in gute Hände abgegeben.
 Prinz Wilhelmstr. 19
 4. St. *0528

Guterhaltene Rolle
 preiswert zu verkaufen, Ludwigsplatz 19, *2706
 Kreuzstr. 56.

Plüschsofa
 gut erhalten, was Wegzug billig zu verkaufen, *519
 Reher, G. 7. 34, 4. St.

Speise-Eiswagen
 zu verkaufen, *2694
 Ludwigsplatz 19, Reherstr. 1, Reher.

Antiker Schrank
 billig zu verkaufen, *519
 Reher, G. 7. 34, 4. St.

Harmonium
 billig zu verkaufen, *103
 O. T. 14, Geierstr. 20.

Kastenkindergarten
 zu verkaufen, *440
 Reherstr. 1, Reher.

Vermietungen
 Wohn- u. Schlafzimmer
 per sofort zu vermieten, Gef. Anfragen unter W. O. 37 an die Geschäftsstelle d. Bl. *520

Möbl. Zimmer
 mit Pension an hiesiger Herr, auch Neb., 10. zu vermieten, 2. Vorzugsbil., Schwägerstr. 50, *512
 2. St. rechts.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten, Ang. u. W. 7. 42 a. d. Geschäftsst. *527
 Beschlagnahmefreie, herrschaftliche, schöne

5 Zimmerwohnung
 unter sehr angenehmen Bedingungen sofort abzugeben, *533
 Angebot unter W. X. 46 an die Geschäftsstelle.

Eingerichtete Metzgerei
 in Heidelberg mit 4 Zimmerwohnung geg. Tauchwohnung sofort zu verkaufen, Angebote unter W. P. 38 an die Geschäftsst. *523

Kauf-Gesuche.
 Gut erhaltener Tisch alte Sandregate, leere Kandelaber u. Büchsen zu kaufen gesucht, *536
 Preis, *536
 Hafengartenstr. 18, part.

Beschlagnahmefreie Wohnungen
 in bester Lage der D. R. A. D., mit freiem Ausblick auf das neue Wilhelmsviertel, schöne geräumige *452

4 Zimmer-Wohnungen
 mit Diale, Bad, Speisek., Kell., u. Wädhern, 1 Dachst., unter günstigen Bedingungen zu vermieten. - Nähere Auskunft erteilt
Baugeschäft Anton Seltz, Rich. Wagnerstr. 12.
 Sprechzeit von 8-10, 1-3 und 7-9 Uhr, auch teleph. u. Nr. 1331.

KAUFMANN
 Inh. Brüder Landauer A.-G.
 Mannheim Paradeplatz
 Preiswerte
Windjacken
 in allen Größen.
 Schöne
Sommerkleider
 zu billigen Preisen, für junge Damen und Frauen, in allen Weiten.
Lodenmäntel und Wetterschutzkleidung
 in allen Größen, auch für Kinder. *529

Herr bester Kreise
 sucht für ca. 4 Wochen
möbliertes Zimmer
 möglichst im Zentrum ober Höhe Bahnhof, Bade-
 benutzung erwünscht.
 Angebote u. R. M. 342 an Rudolf Mosse Mannheim. *508

Schön möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
 mit Küchenbenutzung, nur in besserer Gegend, von hiesigen Ehepaar (Dauermieter) gesucht, Gehalt, Küche, Hausgeräte werden gestellt.
 Angebote u. T. M. 344 an Rudolf Mosse, Mannheim. *567

Unterricht.
Spanisch
 Kaufmann wünscht schnell perfekt Spanisch zu lernen. *172
 Angebot unter V. V. 29 an die Geschäftsstelle.
 Dame erteilt gründl. Unterricht in *2700

Englisch
 auch Schnellunterricht für Kaufleute, 12 Jahre Aufenthalt in England, Anfragen unter V. X. 21 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes.
Schneiderin
 empfiehlt sich in und außer dem Hause. *518
 B. Geiger, Lange Mitterstr. 96, V.

Einreise-
 Erlaubnisse und Visa für besetztes Gebiet besorgt *514
 Gutwiler, Wagnerstr. 84 part. III.
 Bevor Ihre Karte ausgeben, machen Sie Ihre Kopf mit Chamypol rein waschen u. schälen, losen, etc. A. J. - (mit mirbringen) u. haben bei 2. Ziele, U. 1. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Einreise-
 Erlaubnisse und Visa für besetztes Gebiet besorgt *514
 Gutwiler, Wagnerstr. 84 part. III.
 Bevor Ihre Karte ausgeben, machen Sie Ihre Kopf mit Chamypol rein waschen u. schälen, losen, etc. A. J. - (mit mirbringen) u. haben bei 2. Ziele, U. 1. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Einreise-
 Erlaubnisse und Visa für besetztes Gebiet besorgt *514
 Gutwiler, Wagnerstr. 84 part. III.
 Bevor Ihre Karte ausgeben, machen Sie Ihre Kopf mit Chamypol rein waschen u. schälen, losen, etc. A. J. - (mit mirbringen) u. haben bei 2. Ziele, U. 1. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Einreise-
 Erlaubnisse und Visa für besetztes Gebiet besorgt *514
 Gutwiler, Wagnerstr. 84 part. III.
 Bevor Ihre Karte ausgeben, machen Sie Ihre Kopf mit Chamypol rein waschen u. schälen, losen, etc. A. J. - (mit mirbringen) u. haben bei 2. Ziele, U. 1. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Einreise-
 Erlaubnisse und Visa für besetztes Gebiet besorgt *514
 Gutwiler, Wagnerstr. 84 part. III.
 Bevor Ihre Karte ausgeben, machen Sie Ihre Kopf mit Chamypol rein waschen u. schälen, losen, etc. A. J. - (mit mirbringen) u. haben bei 2. Ziele, U. 1. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Einreise-
 Erlaubnisse und Visa für besetztes Gebiet besorgt *514
 Gutwiler, Wagnerstr. 84 part. III.
 Bevor Ihre Karte ausgeben, machen Sie Ihre Kopf mit Chamypol rein waschen u. schälen, losen, etc. A. J. - (mit mirbringen) u. haben bei 2. Ziele, U. 1. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Einreise-
 Erlaubnisse und Visa für besetztes Gebiet besorgt *514
 Gutwiler, Wagnerstr. 84 part. III.
 Bevor Ihre Karte ausgeben, machen Sie Ihre Kopf mit Chamypol rein waschen u. schälen, losen, etc. A. J. - (mit mirbringen) u. haben bei 2. Ziele, U. 1. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Einreise-
 Erlaubnisse und Visa für besetztes Gebiet besorgt *514
 Gutwiler, Wagnerstr. 84 part. III.
 Bevor Ihre Karte ausgeben, machen Sie Ihre Kopf mit Chamypol rein waschen u. schälen, losen, etc. A. J. - (mit mirbringen) u. haben bei 2. Ziele, U. 1. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nach, wie vor Unübertroffen!

an Güte

Pass-Form und Preiswürdigkeit

SALAMANDER



Niederlassung: Mannheim, Heidelbergerstraße, P 5, 15/16.

Deutscher Arbeiter-Sängerbund
(Gau Baden)
I. Bezirk Mannheim.

Pfingstsonntag, 8. Juni 1924
im Städt. Rosengarten.

II. Bezirks-Sängerfest
mit Wertungssingen

Mitwirkende: 60 Frauen- u. Männerchöre, sowie das gesamte Nationaltheater-Orchester.
Leitung: Generalmusikdirektor Rich. Lert

Vormittags 8 Uhr:
Orgelpräludium, Begrüßungsansprachen, Massenchor der Landesvereine d. I. Bezirks.
800 Sänger Leitung Carl Bartosch
Einselvorläufe (Wertungssingen)

Von 12-1 Uhr: **Konzert.**

Vorspiel aus: Die Meistersinger von Nürnberg. Rich. Wagner
Festlicher Einzugszug Rich. Strauß
Nationaltheater-Orchester, Leitung Generalmusikdirektor Rich. Lert

Mahomet's Gesang, Männerchor mit Orchesterbegleitung. Lothar Kempter, Arbeiter-Sängerbund Mannheim u. Arbeiter-Sängerbund Neckarau mit 220 Sängern.
Leitung: Ludwig Gaber.

Das heilige Feuer, Männerchor mit Orchesterbegleitung. G. A. Uthmann, Sängerkartei Mannheim, 800 Sänger.
Leitung: Carl Bartosch

Nachmittags 3 Uhr:
Eröffnungsschau, 300 Sänger u. Sängerinnen des Heidelberger Bezirkes. Leitung: Hans Kuhn. Fortsetzung des Wertungssingens.

Abends 8 Uhr:
Am Wasserturm und Augusta-Anlage Fanfarenmarsch und Massenchor des I. und II. Bezirkes. Leitung: Carl Bartosch und Hans Kuhn.

Kritiker:
Musikschrittleiter Karl Eberts, Mannheim
Musikdirektor Carl Werner, Frankfurt a. M.

Festbuch berechtigt zu allen Veranstaltungen im Vorverkauf zu beziehen: Jul. Fecht, Uhren- und Goldwarenhandlung, Mittelstr. 1; Phil. May, Uhren- und Goldwarenhandlung, T. L. 3a; Bernh. Hoffmanns, Zigarren- und Tabakhandlung, G. 4. 10; W. H. Milche Textilwarenbranche, Langstr. 6. Preis Volksbühne, M. 3. a. 4436

Billige Teppiche Billige Gardinen

Besterprobe Qualitätswaren

zu wirklich niedrigen, wesentlich herabgesetzten Preisen.

Teppichhaus **J. Hochstetter** G. m. b. H.

Kunststraße geg. 1839 N 4, 11/12

HAMBURG-AMERIKA LINIE

SCHNELLDIENST
FOR PASSAGIERE UND FRACHT

HAMBURG CUBA-MEXICO

HAVANA / VERA CRUZ / TAMPICO / PUERTO MEXICO

Abfahrtsstage:
D. Eupatoria 10. Juni
D. Toledo 8. Juli

Verschiede Einrichtungen erster Klasse (Staatszimmerdecken), zweiter Klasse, Mittel-Klasse, dritter Klasse und Zwischendeck

Ermässigte Fahrpreise 1. Kajüte von £ 43.- an.

Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt

HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 25 und deren Vertreter in:
Heidelberg: Hugo Reher i. Fa. Gehl. Fran Nachf., Brückenstr. 8
Ludwigshafen: Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstr. 31
Speyer: Ludwig Gross, Ludwigstr. 15

MANNHEIM: Reisebüro H. Hansen, E 1, 19
General-Vertretung für den Freistaat Baden:
Reisebüro H. Hansen, Baden-Baden, am Leopoldplatz

UNION-Theater

Grosse Spiellage!
Die Nibelungen
2. Film:
Kriemhilds Rache!

Täglich 2 geschlossene Vorstellungen!
1. Vorstellung von 5-7 1/2 Uhr.
2. Vorstellung von 8 1/4-11 Uhr.
Kasseneröffnung 4 Uhr.

Jugendliche haben zur 5 Uhr-Vorstellung Zutritt.

Kartenvorverkauf:
1. im Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie E L 19, während der Geschäftszeit.
2. im Zigarrenhaus Schöndorfer, O 6, 3, während der Geschäftszeit.
3. An der U.-T. Kasse von 12-2 Uhr (auch Sonntags) *349

Es wird dringend gebeten, die Nachmittags-Vorstellungen zu bevorzugen und den Kartenvorverkauf zu benutzen.

20.-24. Septbr. 1924

20.-24. Septbr. 1924

Landes-Ausstellung
für landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte, Düng- u. Pflanzenschutzmittel
in Karlsruhe/Baden
20.-24. September 1924.

Veranstalter: Die Badische Landwirtschaftskammer Karlsruhe. E162

Verein für Pferdezucht
Mannheim-Sandhofen-Scharhof.

Pfingstmontag nachm. 2 Uhr
Grosses Pferderennen
auf dem ehem. Luftschiffhafen
in Sandhofen (9 Rennen). 4576

Jungviehweide Weschnitzmühle
Post u. Station: Zottenbach i. Odenw.
Tel.: Wörtenbach Nr. 6. — 200 Morgen groß
nimmt noch mehrere Fohlen, Pferde oder
Kühe in jedweden Pflanzungs-
Anfragen nach wegen Befähigung erbeten an
22715) Gutsbesitzer H. Dettweiler.

Größeres Unternehmen der Eisenerz-Branchen
und Wäsche-Fabrik bietet

Laden-Inhaber
(in verkehrreicher Gegend)

glänzende Existenz d. Übergabe
einer Verkaufs-Filliale.

Ausführliche Angebote unter W. K. 33 an die
Beichthofstraße des Blattes. *504

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Morgen früh auf der Freibank **Kuhfleisch.**
Anfang-Nr. 250. 87 Die Verwaltung.

Empfehle mich in allen in mein Fach einschlagend.
Arbeiten wie *529

Schiefer, Ziegel, Holzzementdächern, Reparaturen
werden schnellstens ausgeführt. — Übernahme
von größeren und kleineren Neubauten.

Valentin Ballmann
B 5. 10 Dachdeckerrei B 5. 10

Kauf-Gesuche
Zu kaufen gesucht gegen Barzahlung
Lastwagen
in tadellosem Zustande. 22704

Johann Ph. Bachmann, G. m. b. H.
Mannheim-Verbindungskanal.

Drucksachen Industrie für die gesamte
Lieferung prompt

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim • E 6, 2.

Jetzt ist es Zeit!

Jeder Mensch soll sofort eine Blutreinigungskur mit Kraut- und Glycerin-
behaltsalz „Puksana“ vornehmen. Schlechtes Aussehen, unregelmäßige
Schwäche, Nervosität, auch Gicht und Rheumatismus, vor allem die Ader-
verkalkung verschwinden. „Puksana“ regt den Appetit an, fördert die
Verdauung und gibt frische Kräfte und blühendes Aussehen. Ein Versuch
überzeugt. Vergessen Sie nicht gegen Spul-, Maden-, Bandwürmer bei
Erwachsenen und Kinder.

Puksana Wurmkur
zu verlangen. — Zu haben bei: Ludwig & Schütthelm, O 4, 1, E Hauptstr.
Schweizingerstr. 26, Th. Eickstedt, Kunnas, Dr. Statzmann, Heidelberg-
J. Ollendorf, Heidelbergerstr. 12, A. Zeitz, Kalthausenstrasse 29, Schmidt,
Friedrichstr. 11, H. Marek, Gontardplatz 2, L. d. Neckarstadt, K. Kuhn,
Hardt, Mittelstrasse 28a.